

Auf den Spuren des letzten Schlüsselbergers: Konrad II. von Schlüsselberg als Wegbegleiter Kaiser Ludwigs IV.

von

HORST ZIMMERHACKL

Als am 14. September 1347 die Sonne südlich vom Sommerrangen ihre ersten Strahlen auf das Hochplateau mit weitem Blick über das Wiesenttal schickte, sollte das der letzte Tag im erbitterten Kampf um die Burg Neideck sein. Die angreifenden Söldnertruppen der bischöflichen Brüder von Würzburg und Bamberg aus dem Hause Hohenlohe sowie der Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause der Hohenzollern hatten in den letzten Tagen schweres Gerät herangekarrt. Sogar eine mächtige große Steinschleuder hatten sie, zerlegt in ihre Einzelteile, von Süden her durch den Hag und dann den steilen Fahrweg bis in die Vorburg geschafft und gegen die Burg auf der nach Nordosten vorspringenden Felsnase in Stellung gebracht. Die Burg galt als uneinnehmbar, jedoch war sie auch eine Mausefalle. An diesem spätsommerlichen Freitag sollte die Entscheidung fallen.

Doch gegen wen fuhren die beiden Bischöfe Albrecht von Würzburg und Friedrich von Bamberg sowie die Burggrafen Johann II. und Albrecht der Schöne von Nürnberg so schweres Geschütz auf? Wer war dieser Konrad II. von Schlüsselberg, den die fränkischen Herrschaftsnachbarn auf seinen Stammsitz hoch über dem Wiesenttal zurückgedrängt und festgesetzt hatten und den sie bis zur Vernichtung bekämpften¹? Hatten sie es so eilig? Konrad war schließlich schon

1) Es gibt reiche Literatur zu Konrad II. von Schlüsselberg, meist aus landes- oder lokalgeschichtlicher Perspektive, die mitunter ohne exakte Quellenangaben